

Verteidigungen

25. November, Herr Dr. phil. Eberhard Richter, Thema der Habilitationsschrift: „Zum Problem der Tonalität im sprachlichen System des modernen Barockes“, Ostasiatisches Institut.

25. November, Herr Dr. phil. Rudolf Rochhausen, Thema der Habilitationsschrift: „Moderne Biologie und philosophische Kausalitätsauffassung“, Philosophisches Institut.

23. November, Herr Günther Berger, Thema: „Zur Theorie und Methodik des Naturstudiums im Kunst-erziehungsunterricht der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule in der DDR“, Institut für Kunstgeschichte und Kunstszene.

24. November, Herr Horst Schneider, Thema: „Kernmagnetische Relaxation von Dreispinmolekülen im flüssigen und adsorbierten Zustand“, Physikalische Institute.

25. November, Herr Hartmut M. a. l. Thema: „Sinn und Geschichte des evangelischen Kanzelaltars“, Theologische Fakultät.

25. November, Herr Otto Baer (Dresden), Thema: „Zur Ökologie und Schalenanatomie mittel-europäischer Typen der Fußperlmuschel *Margaritifera margaritifera* (L.)“, Zoologisches Institut.

7. Dezember, 16 Uhr s. t., kleiner Hörsaal des Chemischen Instituts, Herr Martin Schwabe, Thema: „Katalytische Oxydation cyclischer Ketone.“

In memoriam Prof. Dr. Schwarze

Am 18. November 1964 verstarb der ehemalige Direktor des Veterinär-Anatomischen Instituts, OVR Prof. em. Dr. med. vet. habil. Erich Schwarze.

Am 7. November 1897 in Leipzig geboren, absolvierte er hier von 1916 bis 1916 das Nikolai-Gymnasium und begann nach der Entlassung aus französischer Kriegsgefangenschaft 1920 an der ehemaligen Tierärztlichen Hochschule in Dresden das Studium der Veterinärmedizin. 1924 erhielt er die Approbation als Tierarzt und promovierte 1923. Von 1925 bis 1941 war er, mit kurzen Unterbrechungen, die ihn 1929 bis 1930 an der Leipziger Schlachthof und 1931 bis 1932 an das Landesveterinärat Dresden führten, als Assistent am Veterinär-Anatomischen Institut der Universität Leipzig tätig. Danach wurde er kriegsbedingt an die Staatliche Schlachthofverwaltung nach Dresden abgeordnet.

Nach Kriegsende beteiligte er sich sofort tatkräftig am Wiederaufbau der Fakultät und übernahm 1946 trotz schwieriger Bedingungen und fast völliger Zerstörung der Unterrichts- und Sammlungsräume den Unterricht in Anatomie, Histologie und Embryologie. Nach seiner Habilitation wurde er 1948 zum Professor mit Lehrstuhl und Direktor des Veterinär-Anatomischen Instituts ernannt. Sein Hauptanliegen war zunächst, neben der Unterrichtstätigkeit, der Wiederaufbau des Instituts, der dann auch, nach seinen Plänen durchgeführt und 1957 abgeschlossen, dazu führte, daß ein Institut errichtet wurde, welches als eines der modernsten der damaligen Zeit gelten konnte. Von ganzem Herzen Hochschullehrer, war es sein stetes Bemühen, den Unterricht besser und anschaulicher zu gestalten. So wurde unter seiner Leitung eine Lernsammlung aufgebaut, die von allen Fachkollegen des In- und Auslandes bewundert und als vorbildlich angesehen wird. Unter seiner wissenschaftlichen Leitung wurden im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden die bekannten Modelle des „Gläsernen Pferdes“ und der „Gläsernen Kuh“ entwickelt. Soweit ihm der Unterricht Zeit ließ, befaßte er sich mit zahlreichen Forschungsarbeiten, vor allem über die Anatomie der Laboratoriumstiere, nach deren Ergebnissen vor allem in den großen medizinischen Forschungseinrichtungen des Auslandes eine stets wachsende Nachfrage besteht. Schließlich krönte er sein Lebenswerk mit der Herausgabe des fünfbandigen „Compendiums der Veterinär-anatomie“, dessen letzten Band er nach seiner 1963 erfolgten Emeritierung verfaßte. 1962 wurde ihm in ehrender Anerkennung seiner Tätigkeit der Titel Oberveterinärarzt verliehen. Sein Verdienst ist es, daß seine Schüler trotz vieler Schwierigkeiten ein tiefes anatomisches Wissen vermittelt bekamen und daß den zukünftigen Studenten so vielseitige Möglichkeiten der Ausbildung geboten werden können. Dankbar und in tiefer Verehrung werden die ehemaligen Mitarbeiter und Schüler seiner stets gedenken.

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:

Günter Lippold (verantwortlicher Redakteur); Jürgen Grubitzsch, Rolf Mithos (Redakteure); Jürgen Funk, Dr. jur. habil. Richard Ehnert, Hans-Dieter Foster, Gerhard Mathow, Karla Poerschke, Karl-Heinz Böhr, Walter Sandring, Wolfgang Weiler.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig - erscheint wöchentlich.

- Anschrift der Redaktion: 7019 Leipzig, Ritterstraße 26, Fernruf 7971, Sekretariat Apparat 364, Bankkonto: 513 980 bei der Stadtsparkasse Leipzig - Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Düncker“ III 18 136, 7010 Leipzig, Petersteinweg 19 - Bestellungen nimmt jeder Postamt entgegen.

UZ 47-48/64, Seite 2



Internationales Meeting zum Weltstudententag

Veranstaltungen

Tag des Propagandisten

Am Montag, dem 30. November, 18 Uhr, findet im Geschwister-Scholl-Baus der Tag des Propagandisten statt. Teilnehmer sind die Propagandafunktionäre der Parteilisten sowie die Zirkelleiter.

Freitag, 27. November, 19.30 Uhr, Klub der Kulturschaffenden, Elsterstraße 35. Tokio, wie ich es erlebte. Über die Olympischen Spiele und allerlei mehr erzählt und zeigt Lichtbilder Dr. Heinz Schwidtmann, Rektor der Döblinger Hochschule für Körperkultur und Sport.

Freitag, 27. November, 19.30 Uhr, Haus der Wissenschaftler, Dimitroffstraße 30. Eros und Tod im Werk von Edward Müch (mit Farbdiagramm). Es spricht Dr. Werner Timm, Berlin.

Sonntag, 29. November, 9 Uhr, Großer Hörsaal der Physiologie, Liebigstraße 27. Regionale Herbsttagung der Sächsisch-Thüringischen Medizinisch-Wissenschaftlichen Gesellschaft für Kinderheilkunde.

Montag, 7. Dezember, 15 Uhr, Petersteinweg, Zimmer 346. Über Methoden der Teilbeobachtung und der Stichprobenuntersuchung. Vortrag im Rahmen des soziologischen Kolloquiums. Es spricht Dr. habil. G. Nultsch, Staatliche Zentralverwaltung für Statistik.

Montag, 7. Dezember, 20 Uhr, Bachsaal des Musikinstrumentenmuseums, Tauschenweg 2 d, 2. Kammerkonzert mit Werken von Paul Dessau, Luigi Nono, Hans Werner Henze.

Forschung - Lehre - Praxis

Ästhetisches Kolloquium

Im Studienjahr 1964/65 veranstaltet das Institut für Ästhetik und Kulturtheorie

Naturwissenschaft und Technik in historischer Sicht

Von einer Beratung zwischen tschechoslowakischen und deutschen Historikern

Auf Einladung des Karl-Sudhoff-Instituts für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften an der Karl-Marx-Universität fand vom 13. bis zum 15. November 1964 im Erholungsheim Weißig der TU Dresden eine Beratung zwischen Mitarbeitern der Abteilung „Geschichte der Naturwissenschaft und Technik“ des Historischen Instituts der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften in Prag und des Karl-Sudhoff-Instituts statt.

Diese Beratung war die zweite dieser Art, die der engen wissenschaftlichen Zusammenarbeit der beiden Institute dienen soll. Die erste fand im Frühjahr 1964



Den Weltstudententag begingen am Dienstag vergangener Woche mit einem gemeinsamen Meeting im Klubhaus Kalinin deutsche Studenten und ihre ausländischen Kommilitonen aus vier Erdteilen. Als Gäste begrüßten sie neben einer Delegation des sowjetischen Komsomol u. a. Gen. Dr. Horst Wenge, Stellvertreter des Sekretärs der Universitäts-Parteileitung, Prof. Dr. Horst Möhle, Prorektor für Studienangelegenheiten, und Prof. Dr. Johannes Rößler, Direktor des Herder-Instituts.

In seiner Festansprache würdigte Hans Kleinschmidt, Kandidat des Zentralrates der FDJ, den Kampf der studentischen Jugend gegen Faschismus und Krieg und besonders das Andenken der tschechoslowakischen

Studenten und Professoren, denen zu Ehren seit 1941 alljährlich der Weltstudententag gefeiert wird. Hans Kleinschmidt wies darauf hin, daß gerade an die Studenten der heute besonders hohe Anforderungen gestellt werden, daß sie es sind, die morgen als Ingenieure, Wissenschaftler sowie in Wirtschafts- und Staatsfunktionen hohe Verantwortung für die Erhaltung des Friedens und den gesellschaftlichen Fortschritt tragen.

In seinen Worten wie in denen ausländischer Freunde wurde die Bedeutung der internationalen Solidarität der Studenten betont.

Unser Bild (links) zeigt den Leiter der sowjetischen Komsomol-Delegation bei der Übergabe eines Freundschaftswimpels.

Erwartungsgemäß gab es den schon traditionellen Zweikampf der beiden leistungsstärksten Sektionen Leipzigs, DHfK und HSG, wobei diesmal die DHfK bei den Damen und den Herren die Sieger stellte.

Im Lauf der Damen führte zwar die infolge Krankheit lange pausierende Schwichow (HSG) bis etwa 1000 m, wurde dann aber Opfer ihres schnellen Anfanstempes und mußte auf dem langen Anstieg vor dem Ziel Kilinger und Buschmann (beide DHfK) stehen lassen.

Bei den Herren gab es einen nie gefährdeten Start-Ziel-Sieg von Kühne (DHfK) hinter ihm und drei weiteren DHfK-Sportlern belegten Trakcher und Blumensaat (beide HSG) die Plätze fünf und sieben.

Achtung, Skiläufer!

Die Sektion Skiläufer führt für alle Studenten und Angehörigen der Karl-Marx-Universität, die am wettbewerbsfähigen Skilauf interessiert sind, am 2. 12., 19 Uhr, in der H57, Städtitzstraße 40, eine Zusammenkunft durch, zu der alle Interessenten herzlich eingeladen sind.

Brand im Internat

In der Nacht vom 22. zum 23. November geriet im Studenteninternat „Wilhelm Wolf“, S. 3, Fockestraße, ein Treppenhaus in Brand. Das Feuer breitete sich schnell aus. Während der größte Teil der Bewohner über das zweite Treppenhaus ins Freie gelangte, mußten 17 Studenten über Drehleitern und Sprungtücher in Sicherheit gebracht werden. Acht Studenten und zwei Feuerwehrleute wurden stationär im Krankenhaus behandelt (Rauchvergiftungen, Verstauchungen, Knochenbrüche). Von den Verletzten befindet sich niemand mehr in Gefahr. Die Ursachen des Brandes werden noch ermittelt.

Sport

Saisonöffnung der Leipziger Skiläufer

Am Mittwoch vergangener Woche eröffneten die Skisportler Leipzigs bei unfreundlichem und kaltem windigem Wetter die neue Saison beim Herbstwäldchen rund um den Scherbelberg im Rosenthal.

in Jachymov in der CSSR statt und war dem Thema „Galileo Galilei und seine Zeit“ gewidmet.

Im Mittelpunkt der Beratung in Weißig standen historische Probleme der Naturwissenschaft und Technik des 20. Jahrhunderts. Als Einführung legte Dr. M. Teich aus Prag eine Arbeit „Zu einigen Fragen der historischen Entwicklung der wissenschaftlich-technischen Revolution“ vor. Diese Ausführungen wurden durch Beiträge der Mitarbeiter beider Institute ergänzt. Prof. Dr. G. Harig sprach über grundsätzliche Probleme der Revolution in der Naturwissenschaft an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert und betonte ihren Zusammenhang mit der veränderten Rolle der Wissenschaft in der Gesellschaft, d. h. mit der Verwandlung der Wissenschaft in eine unmittelbare Produktivkraft.

Weiterhin wurden Themen wie die Entstehung und die wachsende Bedeutung der technischen Wissenschaften, die Wandlung in der Struktur und Organisation der wissenschaftlichen Arbeit als eine Voraussetzung für die wissenschaftlich-technische Revolution und die Bedeutung der modernen Mathematik in der gegenwärtigen Entwicklung der Naturwissenschaft und Technik an Hand der zentralen Begriffe Struktur und Modell dargelegt.

Die Rolle der Revolution in der Naturwissenschaft für die Verwandlung der Naturwissenschaft in eine unmittelbare Pro-

Prof. Dr. H. Sproemberg 75 Jahre

Am 25. November beging Dr. Heinrich Sproemberg, Prof. em. für mittlere und neuere Geschichte an der Philosophischen Fakultät der Karl-Marx-Universität Leipzig, seinen 75. Geburtstag.

Sein Wirken als Hochschullehrer ist eng mit unserer Universität verbunden, wo er von 1930 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1958 als Direktor des Instituts für allgemeine Geschichte, Abt. Mittelalter, des Instituts für Deutsche Geschichte, Abt. Landesgeschichte und der Abteilung für sorbische Geschichte des Sorbischen Instituts sowie als Leiter der Fachrichtung Geschichte tätig war.

Das wissenschaftliche Leben Prof. Sproembergs wurde bestimmt durch Hinwendung zur fortschrittlichen bürgerlichen Mediävistik Belgiens und Frankreichs. Vor allem die Arbeiten von Henri Pirenne und Marc Bloch beeinflussten nicht nur thematisch, sondern auch methodologisch seine Forschungen. Die Früchte seiner Arbeit liegen in einer großen Zahl von Publikationen, Monographien, Aufsätzen, Literaturberichten und Rezensionen zu seinem Spezialgebiet, der mittelalterlichen Sozial- und Verfassungsgeschichte Westeuropas, vor.

Sowohl als Forscher als auch als Hochschullehrer setzte sich der Jubilar unermüdet für die ideologische Überwindung faschistischer und anderer reaktionärer Geschichtsauffassungen auf dem Gebiet der Mediävistik ein. Seine besondere Aufmerksamkeit galt der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Unter seiner Leitung bildete sich in Leipzig ein Arbeitskreis junger marxistischer Mediävisten, der sich kritisch mit den bürgerlichen Auffassungen auseinandersetzte, eigene Wege in der Forschung beschritt und folgerichtig marxistische Untersuchungen zur mittelalterlichen Geschichte vorlegte. Wenn heute viele Teilnehmer des Arbeitskreises bedeutende Funktionen im wissenschaftlichen Leben unserer Republik einnehmen und ihre Arbeiten im Ausland Beachtung und Anerkennung finden, so hat daran nicht zuletzt auch Prof. Sproemberg Anteil.

Wir wünschen dem Jubilar, der zur Zeit als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft des Hansischen Geschichtsvereins in der DDR seine ganze Kraft der Organisation und Erforschung der für die deutsche mittelalterliche Geschichte so bedeutungsvollen Problematik zur Verfügung stellt, für seine weitere Arbeit Gesundheit und Erfolg.

Institut für Allgemeine Geschichte
Abteilung Mittelalter

Prof. D. Dr. S. Morenz 50 Jahre

Am 22. November beging der Direktor des Ägyptologischen Instituts der Karl-Marx-Universität, Prof. D. Dr. Siegfried Morenz, Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und Nationalpreisträger, seinen 50. Geburtstag. Mit seiner Persönlichkeit, die einen beachtlichen Schülerkreis zu fesseln und fiedern wußte, ist der Aufstieg verbunden, den das Leipziger Ägyptologische Institut - in der internationalen Fachwelt bereits im Zusammenhang mit dem Namen Georg Steindorff geschildert - nach dem Kriege wieder zu überdurchschnittlicher Leistungsfähigkeit emporführte.

Prof. Morenz stellte sich sogleich nach 1945 ganz in den Dienst des Wiederaufbaus unserer Universität und seines Faches im besonderen. Seine ganze Tatkraft und sein organisatorisches Können aber waren gefordert, als er neben der stets beibehaltenen Leipziger Tätigkeit in den Jahren 1952 bis 1958 zugleich die Ägyptische Abteilung der Staatlichen Museen in Berlin leitete. Fast aus dem Nichts baute er dort in kürzester Zeit eine Ausstellung sorgfältig ausgewählter Stücke auf und machte damit als einer der ersten die Berliner Museen erneut zu einem Anziehungspunkt. Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik dankte ihm dafür mit dem Nationalpreis. Zahlreiche weitere Verpfichtungen und Ehrungen folgten. Prof. Morenz wurde Mitglied der Deutschen Archäologischen Instituts, Mitherausgeber der Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde, des führenden Organs dieser Disziplin, Redaktionsmitglied der Orientalischen Literaturzeitung und der Monatschrift „Forschung und Fortschritt“. Er leitete vorübergehend das Institut für Alte Geschichte an der Karl-Marx-Universität, wurde Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und von der Universität Tübingen mit der Würde eines Ehrendoktors der Theologie ausgezeichnet. Schließlich berief ihn die Universität Basel als ägyptologischen Fachvertreter, wo ihm die Möglichkeit gegeben ist, neben Leipzig ein weiteres Arbeitsfeld auf- und auszubauen.

Im Rahmen der ägyptologischen Wissenschaft hat sich Professor Siegfried Morenz längst einen vielbeachteten Platz erworben. Sie verdankt ihm wesentliche Einsichten und die Klärung vielfach verwickelter Zusammenhänge. Dank schulden dem Jubilar nicht weniger seine Schüler, für die er sich bedingungslos einsetzte und deren wissenschaftliche Qualifikation er als seine vornehmste Pflicht betrachtete. Nicht zuletzt darf die Karl-Marx-Universität ihm als einem ihrer weithin bekannten und geschätzten akademischen Lehrer gratulieren.